

06

Dezember 2019

spectrooms

Fachmagazin für Innenarchitektur und Design

Wohn-Räume

Gestern – heute – morgen



Porträt – MUTdesign aus Valencia mit emotionalem Design | **Materialien** – Textil, Teppiche, Farben | **Rückblick** – «neue räume» und Blickfang | **Design, Innenarchitektur** – Next Generation und Design
Preis Schweiz



Aus Fremdem etwas Eigenes machen

Wohnen und arbeiten an einem Ort, und das zu günstigen Mieten. Diesen Traum haben viele. Aus diesem Grund wurde das innovative Homekonzept in einem Wohnatelierhaus in Erlenmatt Ost in Basel entwickelt.

Text **Suzanne Schwarz** Bilder **Barbara Bühler**

Vor Kurzem wurde das Wohnatelierhaus in Erlenmatt Ost von über 30 Künstlern bezogen und eingerichtet. Der Neubau von Degelo Architekten zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die Grundrisse flexibel und die Ateliers nicht ausgebaut sind. Für Kunstschaffende sind die Grenzen zwischen Arbeits- und Lebensalltag oft fließend. Ideal ist ein Atelier, das sowohl Arbeits- als auch Wohnort vereint. Leider gibt es zu wenige Bauten, in denen sich dieses Lebensmodell verwirklichen lässt; zudem sind bezahlbare Wohnateliers rar.

Inzwischen haben sich alle eingerichtet und eingelebt. Die Wohnateliers sind so grundverschieden ausgefallen wie die Menschen: Das Spektrum reicht von der kleinteiligen, heimeligen Familienwohnung über die Werkstatt bis zum grosszügigen Loft. Die flexiblen Grundrisse und der minimale Ausbau haben auch zur Folge, dass die Mieten günstig sind. Doch vor allem hatten die Bewohner dadurch die grösstmögliche Freiheit, aus den zuvor fremden Räumen etwas Eigenes zu machen, sich die Räume anzueignen.

Das Konzept hinter dem Wohnatelierhaus fragt: «Wie wäre es, kein privater Bauherr zu sein und trotzdem mehr Möglichkeiten zu haben, als nur Bilder an die Wand zu hängen? Wenn man auch bestimmen kann, wo eine Wand steht, ob sie aus Holz oder Gips ist oder ob es überhaupt eine Wand braucht? Oder wenn man erst einmal einzieht, spürt, wie sich das anfühlt, und dann feststellt, dass der gute alte Wandschrank doch die beste Abtrennung zum Schlafbereich ist?»

Weniger ist mehr

Diese Möglichkeiten hatten die Bewohner des Wohnatelierhauses. Sie sind Mitglieder der Genossenschaft Coopérative d'Ateliers, somit Mitbesitzer des Hauses und zugleich Mieter mit unbefristetem Bleiberecht. Nach einer ersten Phase des Einfühlens und Einrichtens sind die Genossenschafter auch zu Bewohnern der Wohnateliers geworden. «Es ist faszinierend, wie vielfältig und ideenreich die Ausstattungen sind. Die Begeisterung, mit der sich die Bewohner eingerichtet und sich die Räume angeeignet haben, beeindruckt mich bei jedem Besuch aufs Neue», erzählt der Architekt Heinrich Degelo.

Selten sieht man ein derart sparsames und gleichzeitig ökologisches Gebäude. Nicht nur beim Ausbau beschränkt sich das Konzept auf das Notwendigste, auch auf Heizung und Kühlung verzichtet man ganz. In den Ateliers bekommen die Benutzer nur Rohlinge mit hohen Decken und nicht verputzten Wänden; deren Inneneinrichtung können sie selbst bestimmen. Jede Mietfläche verfügt über einen flexibel platzierbaren Sanitärblock, der sich aus Küchen- und Badelementen zusammensetzt.

Architektonischer Blickfang ist die Balustrade der hofseitigen Terrasse aus fein gespaltenen Holzscheiten aus Eiche, das an Verbrennungsholz erinnert, entworfen vom Künstler Andres Bally aus Basel.

Auch beim Energiekonzept legte man Wert auf einfache Lösungen mit grossem Effekt. Die Abwärme aller Wärmequellen sorgt im Winter für eine angenehme Raumtemperatur im Bereich von 20 bis 22 °C. Dazu gehören sowohl die Bewohner durch ihre Wärmeabstrahlung sowie die künstlichen Wärmequellen in Form von Beleuchtung oder Rechner, aber auch das Tageslicht, das durch die Fenster eindringt. Im Sommer bieten die tiefen Laibungen und die südwestseitigen Balkone einen idealen sommerlichen Wärmeschutz. Diese tragen zu den stabilen Raumtemperaturen im Gebäude bei, genauso wie die gut isolierte Hülle aus 78 cm dicken porosierten Grossbacksteinen.

degelo.net | homebase.swiss | stiftung-habitat.ch



1 | Dieses 150 Quadratmeter grosse Wohnatelier bewohnen zwei Künstlerinnen. 2 | Im Wohnatelierhaus auf dem Erlenmatt-Ost-Areal richtet sich jeder nach seinem Gusto ein. 3 | Hier wohnt eine Fotokünstlerin mit ihrer Tochter. 4 | Ein Bewohner auf seiner Baustelle. 5 | In diesem Atelier wohnt ein Künstlerehepaar mit seiner Tochter. 6 | Zur Signalstrasse und zum Stadtautobahn-Zubringer ist die Fassade vorwiegend geschlossen. 7 | Die künstlerische Balustrade der hofseitigen Terrassen sind aus fein gespaltenem Holz.